

# AMERIKA: FRAUEN UND MÄDCHEN, DIE AUS VENEZUELA FLIEHEN, OHNE SCHUTZ VOR DISKRIMINIERUNG UND SEXUALISIERTER GEWALT

Pressemitteilung vom 25. Nov. 2021, Übersetzung Hans Jahreiss



Frauen und Mädchen aus Venezuela, die nach der Flucht vor den massiven Menschenrechtsverletzungen in ihrem Lande internationalen Schutz suchen, sind zu einem großen Teil von sexualisierter Gewalt betroffen. Darauf wies Amnesty International heute, am internationalen Gedenktag zur Gewalt gegen Frauen, hin.

*„Obwohl die amerikanischen Staaten die Verpflichtung haben, allen Venezuelaner\_innen, die Sicherheit in ihren Ländern suchen, beizustehen, sind es die Frauen und Mädchen, welche ein überproportionales Risiko haben, Gewalt oder Diskriminierung ausgesetzt zu sein. Die Staaten haben eine herausragende Verpflichtung zu garantieren, dass ihre Schutzmaßnahmen spezifisch dem Schutz der Frauen dient“,* worauf Erika Guevara Rosas, die Direktorin von Amnesty International für Amerika hingewiesen hat.

*„Im Einklang mit dem internationalen Prinzip der geteilten Verantwortlichkeit muss sich die gesamte internationale Gemeinschaft um die zweitgrößte Krise der Fluchtbewegungen kümmern. Die Zivilgesellschaft, die Menschenrechtsaktivist\_innen sowie die Internationalen Organisationen stellen die notwendige Hilfe für die Venezuelaner\_innen in schwierigsten Lebenssituationen*

*bereit; aber die Staaten müssen die Einhaltung der Menschenrechte dieser Personen garantieren, ganz besonders für jene, die besonders der Gewalt und der Diskriminierung ausgesetzt sind, wie Frauen und Mädchen.“*

Amnesty International hat sich vor kurzem mit dem UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge (ACNUR) in einem zweijährigen Projekt zusammengeschlossen, um in Ecuador, Peru und Kolumbien den Schutz von Frauen, Mädchen und LGBTQ+ zu unterstützen, um somit den dringenden Bedarf von Venezuelaner\_innen an Schutz zu entsprechen.

In Peru, einem der wichtigsten Aufnahmelande für Venezuelaner\_innen, zeigt eine von Amnesty geführte Untersuchung, dass Migrant\_innen und Geflüchtete täglich sexualisierter Gewalt und Diskriminierung ausgesetzt sind; gefördert durch eine Lebenssituation, welche besonders durch den irregulären Aufenthaltsstatus im Land verursacht wird, in einigen Fällen auf Grund anhängiger Asylanträge, die lange unbearbeitet bleiben.

Nach Gesprächen mit Betroffenen, welche von Menschenrechtsaktivist\_innen und Behörden durchgeführt wurden, bestätigte die Organisation, dass Venezuelaner\_innen sowohl am Arbeitsplatz, im öffentlichen Raum oder in Erziehungseinrichtungen belästigt werden; sie werden ebenfalls sexuell erpresst, um die Arbeitsplätze oder Wohnräume zu behalten und erleiden physische oder psychologische Gewalt, sowie die konstante Furcht, nach Venezuela repatriert zu werden.

Obwohl sexualisierte Gewalt Frauen aller Nationalitäten, aus Venezuela, Peru oder Kolumbien, betrifft, und die Möglichkeiten, diese zur Anzeige zu bringen für jede dieselben sind, ist es insbesondere für die Frauen und Migrant\_innen aus Venezuela besonders schwierig, Zugang zur Justiz, Schutz und Unterstützung zu erhalten. Diese Schwierigkeiten betreffen Diskriminierung wegen Staatsangehörigkeit, stereotype anzügliche Kommentierungen durch jene Staatsbedienstete, die sie eigentlich schützen sollen; Unwissenheit und Furcht vor Repressalien wie die Deportation, welche sie oft davon abhält, jene Gewalt anzuzeigen, deren Opfer sie sind.

Amnesty International fordert die peruanischen Behörden auf, die Anstrengungen zu erhöhen, um die Beamten auszubilden, jegliche Diskriminierung wegen Geschlecht,

Migrationsstatus oder aus anderen Gründen zu unterlassen. Es soll gewährleistet werden, dass die Beamten über die juristischen Kenntnisse verfügen, um die Überlebenden sexualisierter Gewalt mit irregulärem Aufenthaltsstaus im Lande zu betreuen. Außerdem ist es grundlegend, dass die Behörden weitestgehend über die Rechte der geflüchteten Frauen informieren, wie sie unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus Zugang zur Justiz und weiterem Schutz und Hilfe erhalten.